

## KURZBERICHT ÜBER DIE AUSGRABUNGEN DES INSTITUTS FÜR ARCHÄOLOGIEN IN AGUNTUM 2022

Das Institut für Archäologien der Universität Innsbruck, Forschungsbereich Aguntum, hat 2022 die feldarchäologische Untersuchung Aguntums zwischen dem 04. Juli und dem 19. August (7 Wochen) fortgesetzt. Unter der Leitung von Mag. Dr. Martin Auer und tatkräftiger Unterstützung der Grabungstechniker\*innen Mag. Katrin Winkler und Mag. Manuele Laimer wurden weitere Teile des Forums und ein Bereich im Westen der Thermenanlage archäologisch untersucht. Neben der 3-wöchigen Lehrgrabung des Instituts für Archäologien der Universität Innsbruck wurde 2022 bereits zum zweiten Mal eine 4-wöchige internationale Summer School mit Teilnehmer\*innen aus den USA, den Niederlanden, Irland, Indien und Taiwan durchgeführt. Daneben waren Voluntäre aus den USA und Spanien auf der Grabung im Einsatz.

An der Westfront des Forums wurden die Untersuchungen der westlichen Raumfront fortgeführt. Dieser Bereich wurde mehrmals umgebaut, sodass in einer ursprünglichen Aufeinanderfolge kleiner Räume mit Lehmbohlen im 2. Jh. n. Chr. eine architektonische Umgestaltung erfolgte, die zur Errichtung größerer Raumeinheiten mit Mörtelböden, sowie angebauten, mittels eines Hypokaustums beheizbaren Räumen führte.

Die im Vorjahr bereits teilweise freigelegte, noch vor die Errichtung des Forums zu datierende Baustruktur an der Westfront wurde weiter freigelegt und näher untersucht. Die Ausdehnung des Baus nach Osten, Westen und Süden ist nun geklärt, die Nordseite ist im Folgejahr noch zu untersuchen. Leider fehlt bislang jedes Fundmaterial für eine nähere chronologische Einordnung dieses Baus, ein Zusammenhang mit dem zentralen Einbau am Forumsplatz ist jedoch anzunehmen.

Der hier bereits 2019 freigelegte Einbau, wurde als Wasserbecken gedeutet. Bei der weiteren Untersuchung hat sich gezeigt, dass ein ursprüngliches ca. 7 m x 7 m großer Einbau in einer zweiten Phase verkleinert (5 m x 5 m) wurde. Vor allem der verkleinerte Einbau wird als Wasserbecken anzusprechen sein, ob auch der große Einbau als Wasserbecken zu deuten ist werden erst die Untersuchungen der Folgejahre wie auch die Auswertung der mikroarchäologischen und geoarchäologischen Proben aus diesem Areal zeigen. Fundmaterial aus dem Bereich des Einbaus ist weiter Mangelware, weshalb eine Funktionsbestimmung mit herkömmlichen archäologischen Methoden nicht möglich ist.

Nördlich des Händlerforums wurde ein Grabungsschnitt durch die hier befindliche römische Straße angelegt. Es konnten hier mehrere Straßenniveaus dokumentiert werden und die Bautechnik der Nordmauer des Forumsareals konnte nachvollzogen werden. Entlang der Mauer wurde ein Drainage-Graben angelegt, der mit Steinen befestigt war. Diese Steinbefestigung ist gemeinsam mit den Straßenniveaus angewachsen. Die stetige Erhöhung des Straßenniveaus dürfte schließlich solchen Druck auf die Nordmauer des Forums ausgeübt haben, dass diese kollabierte.

Abseits des Forumsbereiches wurde mit der archäologischen (Nach)-Untersuchung der bereits in den späten 1960er und 1970er Jahren erstmals freigelegten Therme begonnen. Orientiert an den Plänen dieser Zeit wurde im Jahr 2022 der Bereich westlich der Therme untersucht, wo sich auch laut den Plänen aus den 1970er Jahren ältere Mauerstrukturen befinden sollten. Diese Strukturen wurden in Form einer in einer weiten Kurve von Osten nach Norden verlaufenden, ca. 1,5m hoch erhaltenen Mauer auch festgestellt. Zur Funktion dieser Mauer bzw. zur Art der Bebauung der diese Mauer zugehört können noch keine Aussagen getroffen werden, da bislang nur jene Bereiche erneut freigelegt und mit modernen Methoden dokumentiert wurden, die bereits in den 1970er Jahren ausgegraben waren. Daher sind bislang keine antiken Nutzungsniveaus zu dieser Mauerstruktur bekannt, eine nähere Bestimmung des Bauwerkes wird erst mit den Untersuchungen im kommenden Jahr möglich sein.

Die Grabungen im Jahr 2022 haben wenig Kleinfundmaterial erbracht. Dies liegt zum einen am Umstand, dass im Bereich der Therme kaum mehr Originalschichtung vorhanden war und zum anderen auch daran, dass die Untersuchungen am Forum vorwiegend in den ältesten Bauphasen stattfanden, die allgemein wenig Fundmaterial enthalten. Generell ist aber auffallend, dass im überwiegenden Teil der Räume des Forums, das durch einen Brand im 3. Jh. n. Chr. zerstört wurde, keinerlei Fundmaterial innerhalb der Brandschichten zu finden ist. Gerade bei einer Brandzerstörung wäre eigentlich damit zu rechnen, dass Material in den Räumen zurückbleibt und vom Brandschutt eingeschlossen wird. Da dies kaum der Fall ist und gleichzeitig eine riesige Menge an Funden in dem 2013 freigelegten Raum 289 anzutreffen war scheint es möglich, dass sich das Forumsareal gerade im Umbau befand, als ein Brand diese Ambitionen den Bau einer neuen Verwendung zuzuführen stoppte. Somit ist insbesondere die umgebaute Westfront des Forums vielleicht nie ihrer angedachten Verwendung zugeführt worden, sondern ist noch bevor dies möglich war dem Brand zum Opfer gefallen.